

RESUME DER DISSERTATIONSSCHRIFT AUF DEUTSCH, Dr. phil. Jutta Wörle M.A.

Kommunikationsstrategien und Anzeichen für Sprachbewusstheit von Kindern beim Französischlernen in einer Kindertagesstätte in der Rheinschiene/Stratégies de communication et conscience langagière des enfants en FLE au jardin d'enfants allemand

Forschungskontext

Seit den 1990er Jahren steigt die Zahl der Kindergärten, die Zugang zu einer Fremdsprache bieten ständig an. Dennoch gibt es bislang keine Studie zum diskursiv-pragmatischen Verhalten der Kinder beim vorschulischen Fremdsprachenlernen. Die vorliegende Studie schließt diese Lücke.

Die Dissertationsschrift beschreibt die kommunikative Fremdsprachenkompetenz von Kindergartenkindern, die ein spielerisches Französischangebot bekommen. Sie weist verbale und nonverbale Kommunikationsstrategien sowie Indikatoren für Sprachbewusstheit in den empirischen Sprachdaten der jungen Lernenden nach. Ziel der Arbeit ist es zum ersten Mal das kommunikative und metasprachliche Verhalten von Vorschulkindern darzustellen.

Drei Fragen werden gestellt:

- Welche Typen von Kommunikationsstrategien setzen Kinder in der zielsprachlichen Interaktionssituation mit der Interviewerin ein?
- Wie kann ihre Sprachbewusstheit gemessen werden?
- Welche Anzeichen für Sprachbewusstheit sind zu beobachten?

Korpus

Die vorliegende Studie hat einen qualitativen Ansatz und arbeitet mit leitfadengestützten Interviews in einer Kindertagesstätte in der badischen Rheinschiene. Das Korpus besteht aus 51 Interviews, die in den Kindergartenjahren 2007/2008 bis 2009/2010 geführt werden.

Gliederung der Dissertationsschrift

Die Dissertationsschrift besteht insgesamt aus neun Kapiteln.

Das einleitende Kapitel stellt den Untersuchungsgegenstand und den wissenschaftlichen Ansatz sowie die methodischen Entscheidungen vor. Die Vorgehensweisen einer qualitativen sprachwissenschaftlichen Studie werden dargelegt und erklärt sowie die Auswertungsmethoden (Sprachprofilanalyse und *Grounded Theory*) präsentiert. Dieses Kapitel fasst außerdem den Stand der Forschung zum vorschulischen Fremdsprachenlernen in Frankreich und Deutschland zusammen. Es geht zunächst darum die Ergebnisse von frühem Fremdsprachenlernen in Kindergarten und Grundschule zu beschreiben und zu analysieren.

Dann werden sie auf das vorliegende Projekt des Fremdsprachenlernens im Vorschulbereich bezogen.

Das zweite Kapitel ist der kommunikativen Kompetenz gewidmet. Es wird gezeigt, dass der Gebrauch dieses Begriffs sich in den deutschen und französischen Forschungskontexten konstant weiter entwickelt. So werden also die deutschen und französischen Konzepte entwickelt und erklärt, damit anschließend die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede der beiden Strömungen herausgearbeitet werden können.

Es geht vor allem darum die kommunikative Fremdsprachenkompetenz als ein funktionales Konzept in der sozialen Praxis zu beschreiben, das sich in Form von kommunikationsstrategischem Verhalten und Anzeichen für Sprachbewusstheit in der Interaktion zeigt.

Das dritte Kapitel ist der genauen Darstellung von kommunikationsstrategischem Verhalten gewidmet. Die Strategietypen werden darin vorgestellt.

Kapitel 4 entfaltet das Thema Sprachbewusstheit. Die Anzeichen für sprachbewusstes, mehrsprachiges Verhalten werden dargelegt.

Das fünfte Kapitel ist dem methodischen Ansatz der vorliegenden Arbeit gewidmet. Beim verwendeten Untersuchungsinstrument handelt es sich um das leitfadengestützte Interview SE FRÜH, das vorgestellt und interpretiert wird.

Die Analyse und die Interpretation der empirischen Sprachdaten beginnen im sechsten Kapitel. Dort werden Ausschnitte aus den Interviews mit den Vorschulkindern präsentiert und unter dem Aspekt des jeweiligen kommunikationsstrategischen Verhaltens analysiert.

Kapitel 7 beschreibt, analysiert und interpretiert anhand ausgewählter Transkriptionssequenzen die Anzeichen für Sprachbewusstheit bei den Kindern.

Das achte Kapitel präsentiert eine Typologie der beobachteten Kommunikationsstrategien und Anzeichen für Sprachbewusstheit und diskutiert sie.

Das neunte Kapitel fasst die Ergebnisse der Untersuchung zusammen, zeigt Forschungsdesiderata und Perspektiven für weitergehende Forschung auf.

Wichtigste Untersuchungsergebnisse

Die Untersuchung zeigt, dass sich die Kindergartenkinder beim Sprachenlernen in zielsprachlichen Interaktionssituationen kommunikationsstrategisch verhalten um etwaige Interaktionsschwierigkeiten zu überwinden und bereits Anzeichen für Sprachbewusstheit erkennen lassen. So sind sie in der Lage sich an zielsprachlicher Interaktion zu beteiligen.

Die Untersuchung ergibt insgesamt 15 Typen von Kommunikationsstrategien und vier Typen von Indikatoren für Sprachbewusstheit. Die Strategietypen, die sich in der zielsprachlichen Produktion der Kinder beobachten lassen, sind Strategien, die auf L1/L3 basieren; sie zeigen sich in der Form des *code switching*, des *code switching* im Metadiskurs, des *Foreignizing*

und des direkten Transfers. Es sind lernersprachlich basierte (*IL-*) Strategien in der Form der Wortbildung, der Assoziation und der Übergeneralisierung sowie Kooperationsstrategien zwischen der Interviewerin und dem Kind, die sich in zwei Formen präsentieren: als direkter Appell mit Bitte um Klärung der Kommunikationssituation und als indirekter Appell mit Übersetzung in L1. Weiterhin zeigen sich nonverbale Strategien und Imitationsstrategien als Imitation ohne inhaltliches Sprachverstehen, als Imitation mit inhaltlichem Sprachverstehen und Imitation mit inhaltlichem Sprachverstehen und eigener Anwendung. Außerdem gebrauchen die Lernenden noch Abrufungsstrategien aus L1 und L2 Wissensbeständen.

Anzeichen für Sprachbewusstheit treten in der Form der Selbstkorrektur auf. Sie zeigen sich als phonetische, lexikalische, grammatikalische und cross-linguistische Selbstkorrekturen.

Die vorliegende Untersuchung der Kommunikationsstrategien und Anzeichen für Sprachbewusstheit zeigt zum ersten Mal im Bereich des vorschulischen Sprachenlernens wie hoch entwickelt das Niveau der kommunikativen Zielsprachenkompetenz von Kindergartenkindern ist. Die vorliegende Grundlagenforschung trägt damit auch zu einem besseren Verständnis des frühkindlichen Zielsprachenlernens bei und liefert eine Datenbasis für weitere vergleichende Forschungsarbeiten sowie die Voraussetzungen um didaktische Konsequenzen und pädagogische Materialien für das vorschulische Fremdsprachenlernen zu erarbeiten.

Die vorliegende Dissertationsschrift in Co-tuelle zwischen der Universität Straßburg und der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe ist in der aktuellen Sprachpolitik auf beiden Seiten des Rheins verankert : dem Ausbau des bilingualen Französischlernens in Baden-Württemberg und des paritätischen Unterrichtens der Regionalsprachen im Elsass.

Vorschulisches Fremdsprachenlernen, frühes Fremdsprachenlernen, Strategien, kommunikative Fremdsprachenkompetenz